

SYMMETRIE-SYMPIOSIUM an der TH Darmstadt, 13. bis 17. Juni 1986, gefördert von der Stadt Darmstadt, dem Land Hessen und der DFG

Das wissenschaftliche Symposium wurde von einer umfassenden Ausstellung "Symmetrie in Kunst, Natur und Wissenschaft" auf der Mathildenhöhe begleitet; diese war allein schon sehenswert in ihrem Versuch, durch Exponate aus aller Welt dem enzyklopädischen Thema Symmetrie gerecht zu werden (ich verweise auf den Katalog s.u.).

Das Symposium selbst zeichnete sich aus durch viele Vorträge von bekannten Vertretern der verschiedenen geistes- und naturwissenschaftlichen Richtungen. Zudem fanden mehr als 10 Workshops statt, die sich mit Symmetrieproblemen in Philosophie, Kunst, Architektur, Musik, Physik, Kristallographie, Mathematik usw. befaßten. Hier fand ein reger Austausch statt.

Bei den Hauptvorträgen und Diskussionen fiel auf, daß lediglich in den Vorträgen der Naturwissenschaftler der jeweilige Symmetriebegriff, der zugrunde gelegt wurde, exakt definiert und konsequent angewandt wurde. In den geisteswissenschaftlichen Vorträgen war dies nicht immer der Fall - bzw. hatte man den Eindruck, daß einige der Vortragenden sich nicht bewußt waren, daß es neben Spiegelsymmetrien z.B. auch andere gibt. Dies führte wiederum bedauerlicherweise zu schweren Mißverständnissen zwischen dem geistes- und naturwissenschaftlichen Lager, zumal in der Diskussion von geisteswissenschaftlicher Seite auch häufig naturwissenschaftliche Definitionen aufgegriffen und in völlig andere Kontexte transferiert wurden.

Immer wieder witterte man Faschistisches, wenn es um Symmetrie ging: sie gäbe Sicherheit und nehme das Denken ab. Siehe NS-Architektur. Solche überschneidenden statements trugen selbstverständlich wenig zu den Problemen bei, die die Naturwissenschaftler bewegten. Um einen Einblick in die Vielfalt der Thematiken zu geben, werde ich einige der Vorträge kurz charakterisieren. Eröffnet wurde die Reihe mit einem Vortrag von R. ARNHEIM "Stillstand in der Tätigkeit", es handelte sich um eine kunsthistorische Betrachtung von Werken verschiedener Epochen, welche Symmetrieelemente enthalten, und es wurde sich semantischer und hermeneutischer Betrachtungsweisen bedient. Ebenso verfuhr HELGA DE LA MOTTE-HABER (berlin) bei ihrer Betrachtung der Symmetrie als ästhetisches Prinzip.

H.-O. PEITGEN (Bremen/Santa Cruz) fiel durch den didaktisch am besten gestalteten, lebendigen Vortrag zu seinem Forschungsgebiet nicht-linearer Systeme und selbstorganisatorischer Prozesse auf, d.h. insbesondere zur Selbstähnlichkeit in diesen dynamischen Systemen. Auch dem Physiker H. HAKEN (Stuttgart) gelang eine klare Darstellung der Rolle der Symmetrie in der "Synergistik".

Mathematiker RENÉ THOM (Bur-sur-Yvette) versuchte eine mathematische Darstellung des Zusammenhangs zwischen Stabilitäts- und Symmetriephänomenen und erinnerte an die Problematik mathematischer "A-priori-Symmetrie" in Anwendung auf physikalische, externe Objekte.

M. GAZZANIGA (New York) berichtete über neue Ergebnisse empirischer Forschung an "split-brain"-Patienten. Er betonte die konkrete Arbeit am "Geäußerten" der Patienten, für welche viel Feldarbeit zu leisten ist und empfahl mit Recht Zurückhaltung vor übereilten Schlußfolgerungen aus den empirischen Daten.

Einer der Höhepunkte der Veranstaltung war Sir GOMBRICHs (London) Vortrag zu "Symmetrie, Wahrnehmung und künstlerische Gestaltung", in welchem informationstheoretische Aspekte erörtert wurden.

F. OTTO (Stuttgart) wünschte in seinen Darlegungen für die ästhe-

tische Konzeption architektonischer Objekte die Berücksichtigung von Forschungsergebnissen zu erblich, biologischen Prägungsmustern. Physiker I. MICHEL (Bur-sur-Yvette) leistete eine umfassende Darstellung von Symmetrieproblemen in der Physik.(WEYL, CURIE u.a.),in der Quantenelektrodynamik (MAXWELL,DIRAC u.a.) bis hin zur neuesten Forschung über die sogenannte "Supersymmetrie". Insgesamt ist, auch im Rahmen der Diskussion der übrigen Vorträge, zu bedauern, daß es niemanden gelang, fundierte erkenntnistheoretisch grundsätzliche Fragestellungen zum Thema zu formulieren. Auch Sprachphilosoph E. HOLSTEIN enttäuschte derartige Erwartungen. Der Versuch einer solchen interdisziplinären Verständigung zu einem gewaltigen Thema wie diesem muß aber den Organisatoren hoch angerechnet werden. Eine Fortsetzung dieses Unternehmens wäre zu begrüßen und war auch im Gespräch. Vorträge und Dokumentation des Symposiums werden im Springer-Verlag erscheinen. Für den Semiotiker,der sich mit diesem Thema auseinandersetzen möchte, eine empfehlenswerte Arbeitsgrundlage. Auch zu empfehlen die zwei von 3 Bänden, die als Katalog zur Ausstellung (Darmstadt, Mathildenhöhe, 1986) bereits erschienen sind. Bd.1 enthält viele wissenschaftliche Aufsätze zum Thema. Bd. 2 ist ein Bildband. (zusammen 70,-DM).

Angelika H. Karger

SEMIOSIS 44

Internationale Zeitschrift
für Semiotik und Ästhetik
11. Jahrgang, Heft 4, 1986

INHALT

Max Bense:	Richard M. Martin zum Gedenken	5
Max Bense:	Bericht III über die "Eigenrealität" von Zeichen	7
Karl Gfesser:	Semiotische Bestimmung des Nachrichtentextes	13
Angelika H. Karger:	Die sogenannte (Menschliche) Körpersprache unter dem Aspekt der Transformation von Präsentation zu Repräsentation	27
Elisabeth Walther:	Die Verteidigung des Pragmatismus	44
INTERNATIONALER DESIGN-KONGRESS UND AUSSTELLUNG "ERKUNDUNGEN" 11. bis 14. Mai 1986 in Stuttgart (Angelika H. Karger)		61
SYMMETRIE-SYMPOSIUM an der TH Darmstadt, 13. bis 17. Juni 1986 (Angelika H. Karger)		62
DEUTSCH-ITALIENISCHES SYMPOSIUM FÜR SEMIOTISCHE STUDIEN (Angelika H. Karger)		64
Inhalt von Jahrgang 11, 1986		65